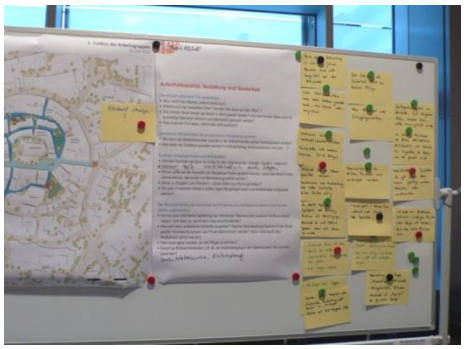
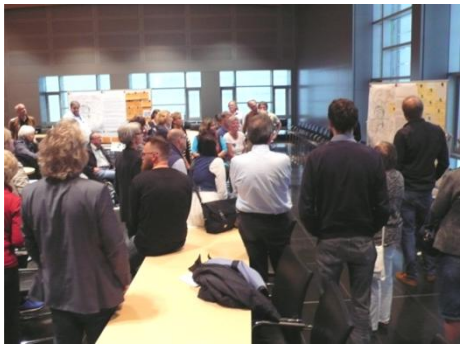
Mensch Altstadt!

Altstadt Lüdenscheid | Neugestaltung der öffentlichen Räume
Protokoll 2. Treffen der Arbeitsgruppen





Altstadt Lüdenscheid | Neugestaltung der öffentlichen Räume

Protokoll 2. Treffen der Arbeitsgruppen

Ort: Forum des Rathauses Lüdenscheid
Datum: 13. Juni 2017, 19 - 21.30 Uhr

Teilnehmer/innen:

Insgesamt haben rund 80 interessierte Bürger/innen an der Veranstaltung teilgenommen.

Moderation und Betreuung: Heike Müller (Stadt Lüdenscheid, FD 61), Hans Jürgen Badziura (Stadt Lüdenscheid, FD 67), Susanne Krawczak (Stadt Lüdenscheid, FD 67), Yvonne Hayer (Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb Lüdenscheid), Meike Majewski (Stadt Lüdenscheid, FD 61), Nina Niggemann-Schulte (Stadt Lüdenscheid, FD 66), Susanne Sondermann (Stadt Lüdenscheid, FD 51), Maik Schumacher (Altstadtbüro Lüdenscheid), Martin Vöcks (Altstadtbüro Lüdenscheid), Gerold Kalkowski (pesch partner architekten stadtplaner), Ina Schauer (pesch partner architekten stadtplaner), Jacqueline Thate (pesch partner architekten stadtplaner), Niklas Förstemann (pesch partner architekten stadtplaner)

Begrüßung und kurzer Rückblick auf den Altstadttag

Heike Müller vom Fachdienst Stadtplanung begrüßt die anwesenden Bürger/innen. Sie blickt zurück auf das erste Arbeitsgruppentreffen 3 Wochen zuvor. Frau Müller lobt die guten Ergebnisse, die an diesem Abend gemeinsam erarbeitet wurden. Sie stellt in Aussicht, dass beim abschießenden Beteiligungstermin zur Vorbereitung des Wettbewerbsverfahrens am 13. Juli nicht nur diese sondern auch die Ergebnisse der in der Zwischenzeit stattgefundenen Kinder- und Jugendbeteiligung (2 Stadtspaziergänge) ausgewertet und gebündelt präsentiert werden. Zudem werden die eingebrachten Ideen abgeglichen mit den Anregungen zur Gestaltung des öffentlichen Raums, die während der Beteiligung im Integrierten Handlungskonzept im Jahr 2014 eingeflossen sind. Anschließend erläutert sie den geplanten Ablauf der Abendveranstaltung.

Präsentation: Der Wettbewerb und die Arbeitsgruppen und ihre Themen

Ina Schauer vom Büro pp a|s führt mit einer Präsentation in die geplante Gruppenarbeit des Abends ein. Sie wiederholt noch einmal kurz die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs zur Neugestaltung der öffentlichen Räume in der Altstadt. Anschließend erklärt Frau Schauer, dass es geplant ist die Arbeitsgruppen zu den Themen des ersten Treffens zusammenkommen zu lassen. Das sind die folgenden Themen:

- Aufenthaltsqualität, Gestaltung und Sauberkeit
- Erreichbarkeit, Nutzbarkeit und Abbau von Barrieren
- Grün in die Stadt
- Hochstraße

Bei diesem zweiten Treffen geht es nun darum, noch vertiefter und detaillierter zu formulieren, auf welcher Basis das Konzept für den öffentlichen Raum im Wettbewerb erarbeitet werden soll. Das Büro pesch partner hat einen Fragenkatalog auf Basis der Aussagen des ersten Treffens ausgearbeitet, der als Leitfaden für die anschließende Diskussion in Gruppen dienen kann. Darüber hinaus sind aber sicherlich auch weitere Themen willkommen. Frau Schauer stellt diesen Katalog vor, der im Anhang dargestellt ist.

Arbeitsgruppen

Nach der Präsentation findet ein intensiver Austausch der Bürger/innen in den vier genannten Arbeitsgruppen unter Moderation von Vertretern der Stadt Lüdenscheid, des Altstadtbüros und des Planungsbüros pesch partner statt. Die Teilnehmer/innen werden gebeten, Ideen in die Lagepläne einzutragen und zudem über Klebepunkte festzuhalten, an welchen Orten in der Lüdenscheider Altstadt sie sich wohlfühlen und welche Orte der dringenden Veränderung bedürfen (grüne Punkte: Wohlfühlorte oder bisher ungenutzte Orte mit großem Potenzial, rote Punkte: problematische Orte).

Arbeitsgruppe „Aufenthaltsqualität, Gestaltung und Sauberkeit“

(Moderation: Heike Müller, Maik Schumacher, Niklas Förstemann)

Image

- Die Altstadt ist das „Highlight“ der Stadt Lüdenscheid und bedarf der besonderen Aufmerksamkeit
- Es geht in Zukunft darum ein Altstadt-Image zu finden und dieses durch Gestaltung und Aktionen abzubilden
- Vielleicht könnte das Thema „Romantische Altstadt“ sein
- In der Altstadt fehlt es an mehr Aktionen oder Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsmarkt)

Kontroverse Einschätzung

- In den vergangenen Jahren gab es bereits positive Entwicklungen, Besucher sind oft begeistert von der Altstadt
- Die Altstadt hat eher an Lebensqualität verloren, Vandalismus und Verschmutzung erfordern mehr Kontrolle und härtere Strafen

Sauberkeit und Pflege

- Anwohner sind gefragt in guter Nachbarschaft für mehr Pflege zu sorgen
- Eine Chance für mehr Sauberkeit liegt in einer guten, durchdachten Gestaltung des öffentlichen Raums
- Insgesamt müssen mehr Mülleimer und Sitzgelegenheiten aufgestellt werden
- Müllbehälter sollten mit einem Ascher und eventuell auch mit Hundekotbeuteln ausgestattet werden
- Müllsammelbehälter für private Haushalte oder auch Gastronomie sind sinnvoll, die Entfernung muss jedoch stimmen
- Grundsätzlich fehlt eine öffentliche Toilette. Ob ein WC-Pavillon nötig ist bleibt fraglich, es gibt auch die Möglichkeit Pissoirs mit Sichtschutz anzubieten. Vielleicht sollten aber auch eher andere Möglichkeiten genutzt werden („nette Toilette“ oder Angebote in öffentlichen Einrichtungen)

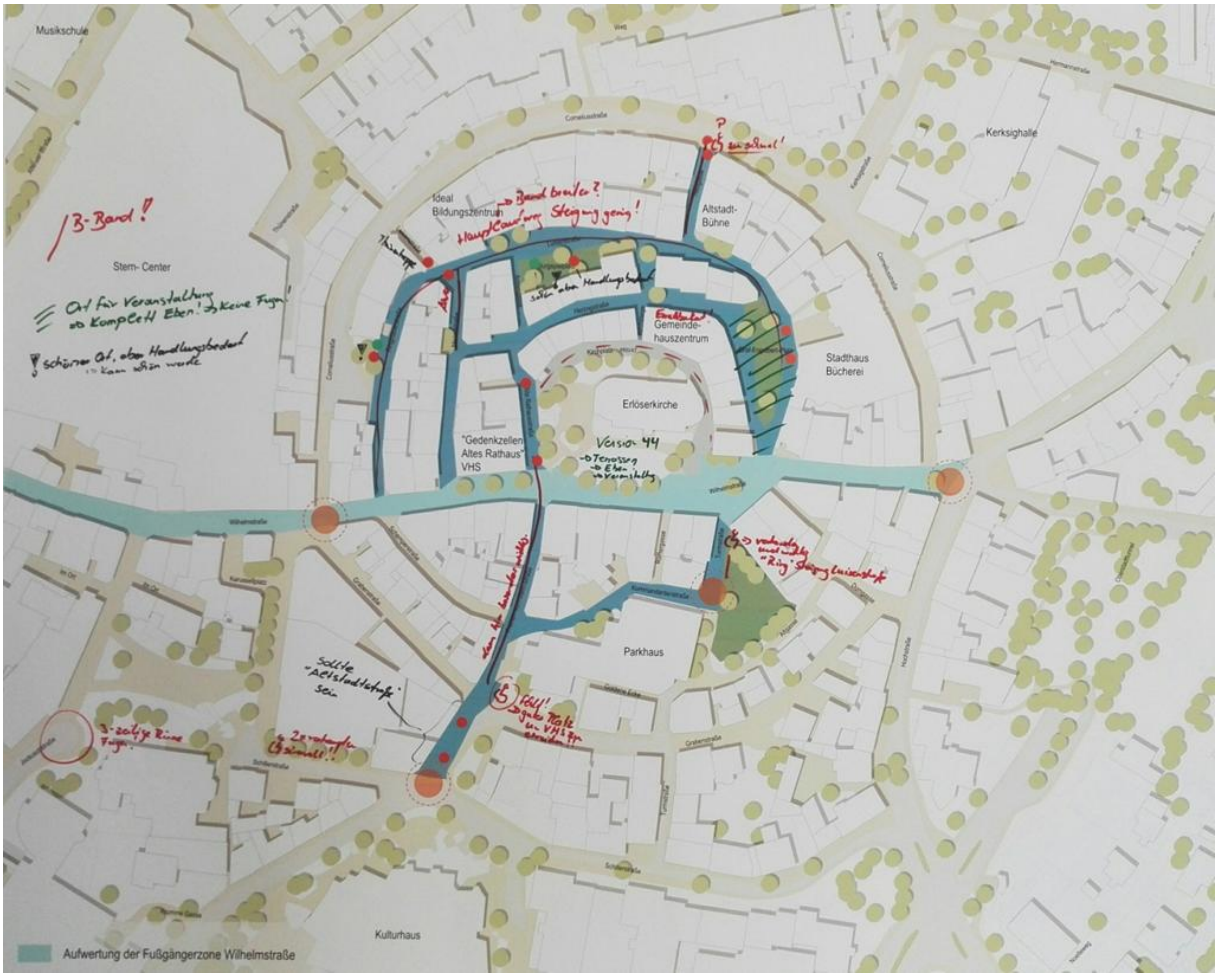
Aufenthaltsqualität und Ausstattung

- Bänke sollen vor allem bequem sein, ihre Gestalt sollte eher historisch anmutend mit Sitzflächen aus Holz sein
- Es sollen Bänke oder Sitzgelegenheiten für Kinder aufgestellt werden
- Auch Liegen oder „Lümmeln“ an geeigneten Orten kann möglich gemacht werden
- Es können unterschiedliche Sitzbanktypen angeboten werden, stilistisch sollten diese aber aufeinander abgestimmt sein
- Auch Treppen können Sitzgelegenheit sein, Sitzstufen können hier ausgebildet werden
- Die Treppen sollten eine besondere Beleuchtung erhalten
- Stadttore sollten als „richtiges“ Tor (Bogen, Namen, Licht…) ausgebildet werden, sie dürfen aber keine Barrieren darstellen
- Weitere wichtige Ausstattungselemente sind Bäume, Grün, Wasserspiele
- Pflaster sollte pflegeleicht und dringend barrierefreier sein
- In den Altstadtgassen ist Anwohner- und Lieferverkehr zu bestimmten Zeiten erlaubt. Vielfach muss beklagt werden, dass der Verkehr zu schnell ist, Schrittgeschwindigkeit muss dringend eingehalten werden

Besondere Orte

- Der Graf-Engelbert-Platz ist besonders schön und sollte herausgestellt werden, es fehlen Bänke
- Der Burgspielplatz ist grundsätzlich ein gutes Angebot, aber leider nicht gut ausgestattet und zudem problematisch (Schmutz, Belästigungen)
- Die Parkpalette sollte mit einer Wohnbebauung aufgestockt werden

Arbeitsgruppe „Erreichbarkeit, Nutzbarkeit und Abbau von Barrieren“
(Moderation: Martin Vöcks, Yvonne Hayer, Meike Majewski, Jacqueline Thate)



Anforderungen an neue Oberflächen

- Alle öffentlichen Räume der Altstadt sollen barrierearm werden. Das kann vollständig oder in Form von barrierearmen Laufbändern geschehen, je nach Nutzungen können Laufbänder unterschiedlich breit ausgebildet werden
- Da schmale Laufbänder weniger zum Schlendern sondern eher für konkrete Verbindungen geeignet sind, sollte sicherlich auch für bestimmte Bereiche über einen Vollumbau nachgedacht werden, wenn es das Budget erlaubt. Im äußeren Gassenring (Ringmauerstraße und Luisenstraße sowie aufgrund der vorhandenen Einrichtungen auch in der Marienstraße) spricht vieles für den Komplettumbau, im inneren Gassenbereich genügt das Laufband
- Die Laufbänder sollten eine Kontrastlinie - Farbe und/oder Rauigkeit - für Sehbehinderte erhalten, in Kreuzungsbereichen sollten altstadtgeeignete Aufmerksamkeitsfelder ausgebildet werden
- Licht kann als zusätzliche Führung fungieren
- Entlang der Laufbänder sollten „Begegnungszonen“ eingerichtet werden
- Neu gestaltete Flächen sollten eine feste Verfugung erhalten
- „Kopfsteinpflaster“ sollte für das „Flair“ zumindest teilweise erhalten bleiben
- Bei Flächenerneuerung ist dem Pflaster gegenüber einer Platte der Vorzug zu geben. Auf jedem Fall sollen keine Betonplatten und kein Asphalt gewählt werden

- Plätze, auf denen Veranstaltungen stattfinden, müssen in jedem Fall barrierearm sein. Hier sollten auch Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüsse vorgesehen werden. Insbesondere der Graf-Engelbert-Platz, der derzeit ein sehr unregelmäßiges Niveau aufweist, sollte möglichst in Gänze eine ebene Oberfläche erhalten.

Rampen

- Mobile Rampen zur Erschließung von Geschäften oder öffentlichen Einrichtungen erscheinen nicht ausreichend, da diese nicht selbstständig genutzt werden können. Am besten wäre ein leichtes Verziehen des Niveaus, wo immer dies möglich ist
- Ggfs. könnten Eigentümer gefragt werden, ob solche baulichen Maßnahmen auch in Eigenregie übernommen werden. Hilfreich wäre ein Entgegenkommen der Stadt gegenüber Eigentümern, dass Flächen für Rampen nicht gepachtet werden müssen

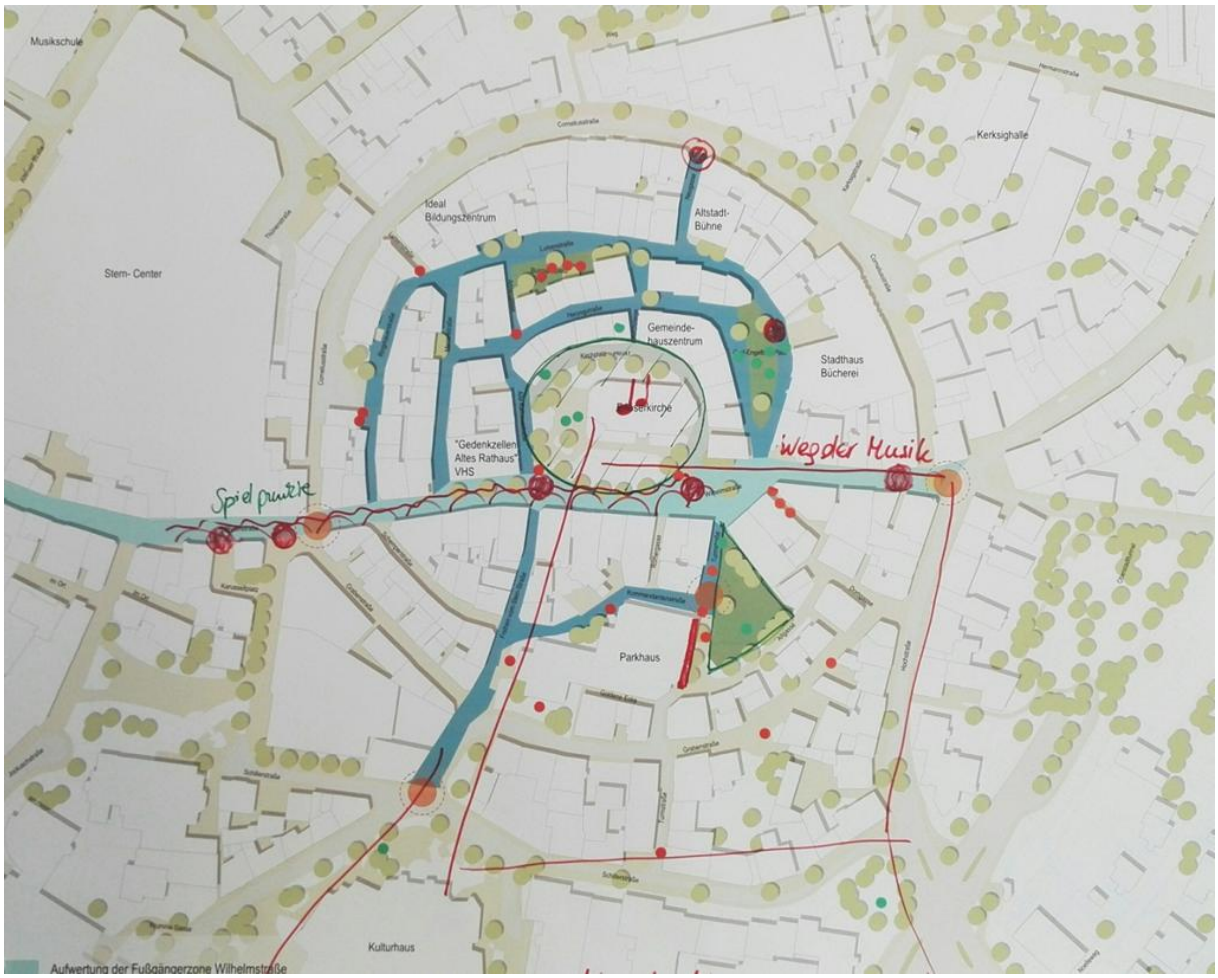
WC-Anlagen

- Derzeit sind alle öffentlichen WC-Anlagen abends geschlossen, und die WCs der Gastronomen sind oftmals nicht barrierefrei erreichbar. Die Aktion "Nette Toilette" z.B. wird daher nur tagsüber und nicht für alle Nutzergruppen eine Verbesserung bringen, sie sollte aber trotzdem verfolgt werden
- Es wird darum gebeten, beim bevorstehenden Umbau der VHS die WC-Anlagen so zu planen, dass diese 24 Stunden und barrierefrei erreichbar sind. Alternativ könnte auch die Verfügbarkeit im Gemeindehaus überprüft werden. Sind diese beiden Möglichkeiten nicht umsetzbar, sollte in jedem Fall eine andere Lösung für ein barrierefreies 24-Stunden-Angebot gefunden werden

Erreichbarkeiten

- Die barrierearme Erreichbarkeit des Gemeindezentrums ist wichtig
- Die Erschließung des Kulturhauses und seines Umfelds ist ebenso wichtig und sollte nach Möglichkeit mitgedacht werden
- Die Corneliusstraße stellt eine alternative Verbindung mit geringerer Steigung im Vergleich zur Wilhelmstraße dar
- Fahrradabstellplätze in Boxen sind zwar wünschenswert, in der Altstadt aber ungeeignet. Sie können an zentralen Stellen, insbesondere an großen Umsteigeplätzen wie am Busbahnhof am Sauerfeld oder am Bahnhof Sinn machen. In der Altstadt genügen Anlehn-Bügel. Abstellmöglichkeiten, in denen nur das vordere Rad eingeschoben wird sind eher ungeeignet
- Die abgeschaffte “Brötchentaste“ an den Parkautomaten sollte wieder aktiviert werden, um Kurzzeitbesucher nicht abzuschrecken
- In der Nähe der VHS, Alte Rathausstraße, und des zukünftigen weiteren Standortes der VHS in der Altenaer Straße (z.Zt. Musikschule) sind Behindertenstellplätze wichtig. Als weiterer möglicher Ort für Behindertenstellplätze in der Altstadt könnte eventuell der Taxenstand unterhalb der Parkpalette Turmstraße in Frage kommen (keine Steigung bis zur Alten Rathausstraße). Es wird gebeten, die Machbarkeit zu überprüfen
- Die Interessensvertretung für Menschen mit Behinderung erarbeitet derzeit eine Kartierung zu Behindertenstellplätzen in der Altstadt
- Der Vorschlag zur Verbesserung der Mobilität und Erreichbarkeit in der Altstadt durch einen Shuttle-Service o.ä. wird unabhängig vom Wettbewerb Öffentlich Räume durch das Altstadtbüro als eigenständige Arbeitsgruppe weitergeführt

Arbeitsgruppe „Grün in die Stadt“
(Moderation: Ina Schauer, Susanne Krawczak, Susanne Sondermann)



Übergeordnete Leitidee

- Die Erlöserkirche ist der zentrale Ort in der Altstadt. Die Flächen rund um die Kirche stellen ein großes Potenzial dar, das bislang nicht ausreichend nutzbar ist. Da es sich um einen spirituellen und denkmalgeschützten Ort im Besitz der Kirche handelt, muss mit der Kirche wie auch mit der Denkmalpflege geklärt werden, welche Chancen auf Veränderung bzw. Nutzbarkeit auf diesen Flächen gegeben sind
- Die Erlöserkirche sollte Ausgangspunkt für die Idee einer „Kulturachse“ oder „Musikachse“ durch die Altstadt sein. Der Weg sollte sich zur geplanten neuen Musikschule über die Hochstraße hinweg, durch den Stadtgarten hin zum Kulturhaus und über die Freiherr-vom-Stein-Straße zurück zur Kirche spannen
- Darüber hinaus sollte das Thema Wasser als wiederkehrendes Element in der Altstadt auftauchen
- Vorhandene Brunnen (stillgelegter Brunnen auf dem Graf-Engelbert-Platz) könnten reaktiviert, kleine vorhandene Brunnen stärker betont oder auch ergänzt werden. Wasserläufe oder springende, bespielbare Wasserelemente könnten die Wilhelmstraße begleiten
- Die gewählten Orte für Stadttore sollten ergänzt werden, im Süden sollte in der Freiherr-vom-Stein-Straße süd-westlich des Kulturhauses und im Norden in der Kerksigstraße nördlich der Corneliusstraße jeweils ein weiteres Entree errichtet werden. Im Wettbewerbsgebiet scheint ein nördlicher Stadteingang zu fehlen, der am Ausgang der Neugasse platziert werden sollte

Plätze und Orte

- Die vorhandenen Plätze in der Altstadt sollen entsprechend ihrer Begabungen weiter ausgeprägt werden. Das sind der Graf-Engelbert Platz als Verweil- und Veranstaltungsort und der Burgspielplatz als Spielfläche
- Der Graf-Engelbert-Platz soll Raum für Aufführungen bieten. Eine gebaute Bühne wäre immer noch eine gute Idee, scheitert aber möglicherweise aufgrund des fehlenden dauerhaften Platzes, der auch nicht vor der Stadtbücherei gegeben ist (Feuerwehraufstellfläche). Besser erscheint es, den Platz multifunktional zu belassen und Versorgungsanschlüsse vorzusehen
- Eventuell können auf dem Graf-Engelbert-Platz besondere, bunte Sitzmöbel aufgestellt werden (s. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kids für unsere Altstadt am Geschwister-Scholl-Gymnasium)
- Der Burgspielplatz soll in enger Abstimmung mit den Wünschen der Altstadtbewohner gestaltet werden
- Ein neuer Ort zum Verweilen könnte die hauptsächlich zum Parken genutzte Fläche zwischen Turmstraße und Altgasse sein. Dies könnte ein ruhiger Ort zum Entspannen werden mit bequemen Sitzmöbeln, ggfs. einem Bücherschrank oder einem Trinkwasserbrunnen
- In der Wilhelmstraße sollten neben dem Thema Wasser mehrere Spielpunkte sowie Aufenthaltsgelegenheiten angeboten werden
- Die Aufweitung der Wilhelmstraße im Übergang zum Graf-Engelbert-Platz wurde noch nicht genauer thematisiert, ist aber ein Ort mit größeren Potenzialen

Grün und Möblierung

- Die Altstadt soll bunter werden
- Kleine Flächen könnten entsiegelt und mit Blühaspekten bepflanzt werden, Kletterrosen an den Hauswänden wären beispielsweise ein schönes Motiv
- Der Parkpalette sollte dringend begrünt werden, insbesondere zur angedachten neuen Platzfläche müsste ein grüner Sichtschutz zum Parkdeck hergestellt werden
- Das Thema Urban Gardening wird nach längerer Überlegung nun doch eher auf den Bereich des Kulturhausumfelds konzentriert und erscheint nicht unbedingt geeignet für die unmittelbare Altstadt
- Sitzmöbel können zum einen klassisch sein, zum anderen – an besonderen Orten – können bewegliche, bespielbare und vor allem bunte Möbel angeboten werden. Jugendliche würden solche Sitzmöbel gern selbst entwerfen und gestalten

Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums haben aktuell ein Konzept zur Gestaltung des öffentlichen Raums in der Altstadt erstellt, das im Anhang dargestellt ist.

Arbeitsgruppe „Hochstraße“
(Leitung: Gerold Kalkowski, Hans Jürgen Badziura, als beratender Gast Herr vom Brocke von der MVG - Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH - Lüdenscheid)

Hochstraße allgemein

- In der Hochstraße muss über eine Alleinstellung oder eine Adressbildung nachgedacht werden
- Die schönen Gründerzeitfassaden könnten ab dem 1. OG mit Licht in Szene gesetzt werden
- Die Straße könnte insgesamt inszeniert werden, z.B. mit Schirmen über der Straße, oder einem Dinner in Weiß
- Der Hochstraße täte ein guter Mix aus Geschäften und Gastronomie gut
- Enge kann auch positiv sein
- Es wäre wünschenswert, die Hochstraße noch in das Wettbewerbsverfahren zu integrieren

Verkehr

Insgesamt entsteht vor allem zum Thema Verkehr eine Diskussion, die von Interessenskonflikten zwischen Einzelhändlern und Gastronomen geprägt ist. Dennoch können folgende Punkte festgehalten werden:

- Die Hochstraße kann frühestens ab 20.00 Uhr für den Busverkehr gesperrt werden (MVG)
- Zur Verringerung Busfahrten in der Hochstraße könnte die Taktfrequenz der L 41 von heute 15-minütig verringert werden (MVG)
- Die Busse sollten sich nicht in der Hochstraße begegnen, eher auf der Aufweitungsfläche vor der Hochstraße. Das wäre mit Hilfe von Funk, Ampeln oder sonstigen Signalen möglich. (MVG)

- Es wird hinterfragt, ob die ÖPN-Versorgung im Bereich Hochstraße/ Wilhelmstraße eventuell auch über Shuttle-Busse organisiert werden kann
- Es finden scheinbar Anlieferungen in der Wilhelmstraße in der Zeit von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr statt, die bedauerlicherweise über die Hochstraße abgeführt werden
- In jedem Fall ist in der Hochstraße eine Fahrgasse von 5,50 m Breite für Rettungsfahrzeuge freizuhalten
- Vereinzelte Stimmen sind der Meinung, es werden mehr Parkplätze benötigt
- Es ist zu klären, wie viele Fahrten des Individualverkehrs durch die Hochstraße zu welchen Zeiten stattfinden, wie viele Park-, bzw. Haltesituationen es gibt, wie stark die Busse zu welchen Zeiten genutzt werden etc. Hierzu stellt Herr Badziura (Stadt Lüdenscheid, FD 67) in Aussicht, dass in Kürze die Mobilitätszahlen ermittelt werden und ein Verkehrsversuch durchgeführt wird

Auswertung der Klebepunkte

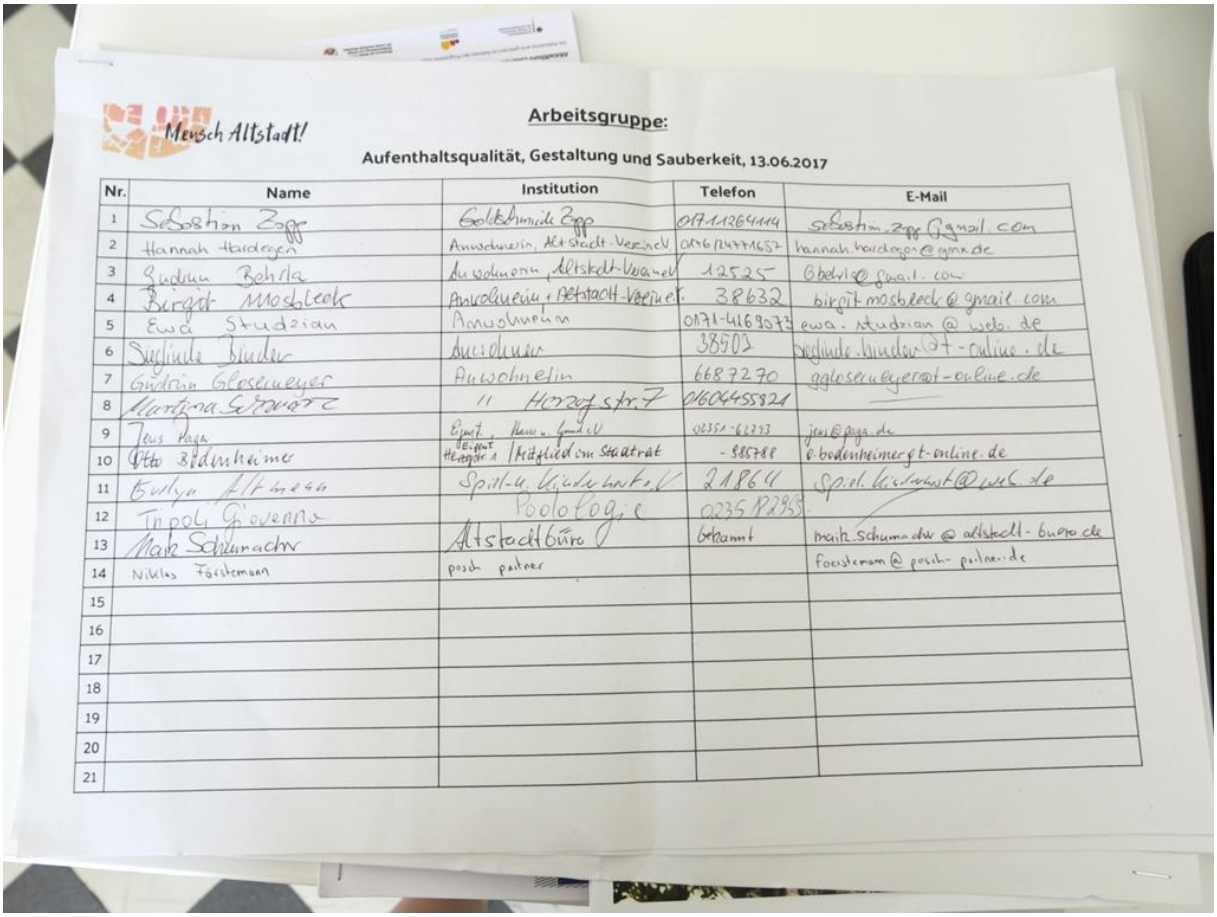
Die Bürger/innen wurden gebeten über Klebepunkte festzuhalten, an welchen Orten in der Lüdenscheider Altstadt sie sich wohlfühlen und welche Orte der dringenden Veränderung bedürfen (grüne Punkte: Wohlfühlorte oder bisher ungenutzte Orte mit großem Potenzial, rote Punkte: problematische Orte). Es kann festgehalten werden, dass insbesondere die derzeitige Situation am Burgspielplatz sowie rund um das Parkhaus stark in der Kritik liegen. Darüber hinaus gibt es vereinzelte, individuell als negativ empfundene kleinere Stadträume, die vielfach Eingänge in die Altstadt darstellen. Besonders geschätzt werden der Graf-Engelbert-Platz sowie die Räume rund um die Erlöserkirche.

Abschluss der Veranstaltung

Die Arbeitsgruppen stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Vielfach konnten die Ideen des ersten Arbeitsgruppentreffens präzisiert und ergänzt werden. Die Gruppe Hochstraße zeigt sich nicht glücklich über den fehlenden Konsens in der Diskussion. Seitens der Stadt Lüdenscheid und dem Altstadtbüro wird in Aussicht gestellt, dass es zur Zukunft der Hochstraße, die nicht unmittelbarer Gegenstand des Wettbewerbs ist, weitere Veranstaltungen geben wird.
Die Moderatoren bedanken sich für die intensive Beteiligung und stellen in Aussicht, dass am 6. Juli um 18.30 Uhr (Treffpunkt Altstadtbüro) ein Stadtspaziergang stattfinden soll, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Die Präsentation aller Ergebnisse erfolgt dann am 13. Juli um 19 Uhr im Roten Saal des Kulturhauses. Die Veranstaltung endet um etwa 21.30 Uhr.

Lüdenscheid, Dortmund, den 29. Juni 2017

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH
Dortmund | Stuttgart

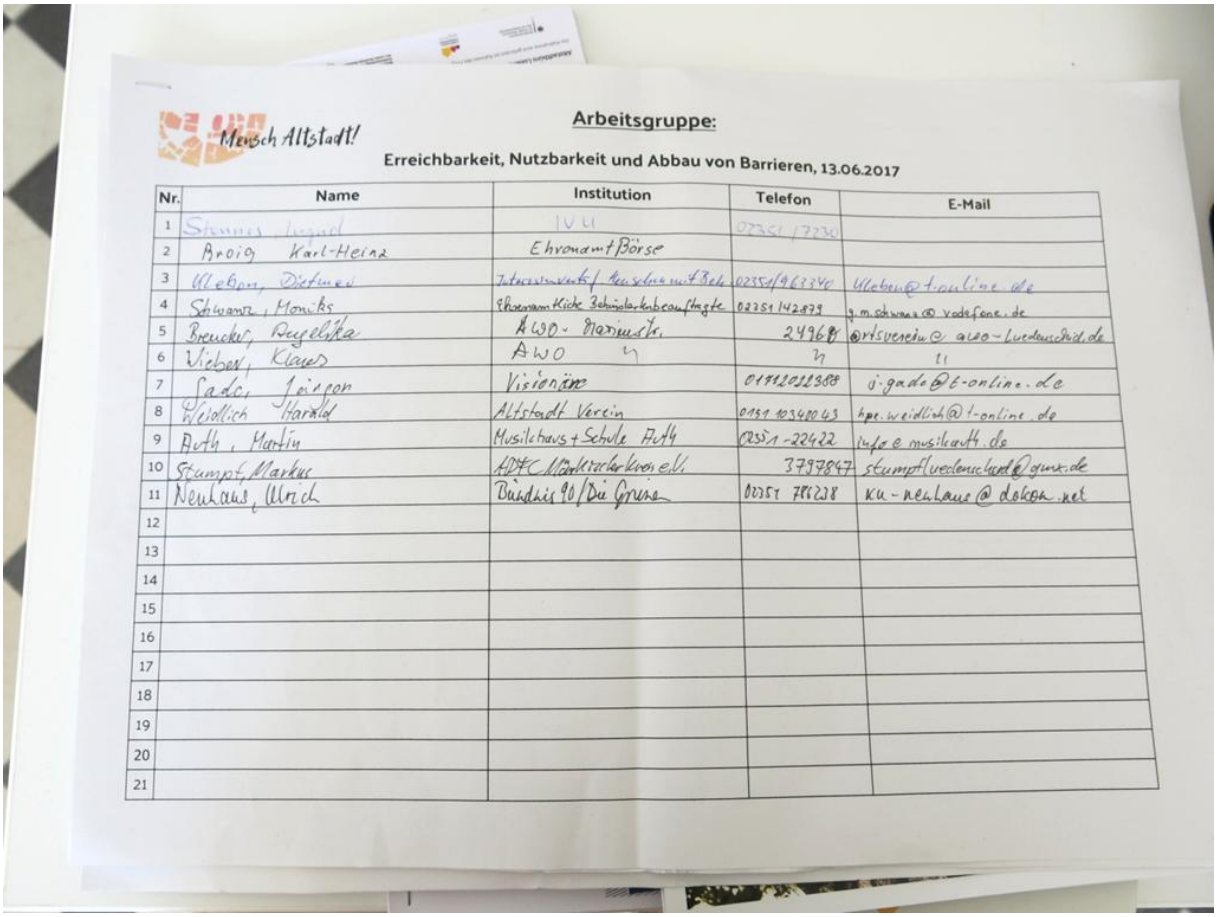


Mensch Altstadt!

Arbeitsgruppe:

Aufenthaltsqualität, Gestaltung und Sauberkeit, 13.06.2017

Nr.	Name	Institution	Telefon	E-Mail
1	Sebastian Zapp	Goldschmiede Zapp	017112641144	sebastian.zapp@gmail.com
2	Hannah Hardegen	Anwohnerin, Altstadt-Verein eV	01612477165?	hannah.hardegen@gmx.de
3	Gudrun Bohrla	Anwohnerin, Altstadt-Verein eV	12525	Gbohrla@gmail.com
4	Birgit Moshbeck	Anwohnerin + Altstadt-Verein e.V.	38632	birgit.moshbeck@gmail.com
5	Ewa Studzian	Anwohnerin	0171-4169973	ewa.studzian@web.de
6	Sieglinde Binder	Anwohnerin	38503	sieglinde.binder@t-online.de
7	Gudrun Gloseneyer	Anwohnerin	6687270	gglosenueyer@t-online.de
8	Martina Schwarz	" Herzogstr. 7	01604455821	
9	Jens Paga	Eigent., Haus- u. Grund eV	02351-66233	jens@paga.de
10	Otto Bodenheimer	Eigent. Heimgart A / Mitglied im Stadtrat	-985788	o.bodenheimer@t-online.de
11	Evelyn Altmann	Spitl- u. Hilfebetriebe eV	21864	spitl.kulturamt@web.de
12	Inpolo Giovanna	Polo Eog. e	02351 82933	
13	Mark Schumacher	Altstadtbüro	Gekommt	mark.schumacher@altstadt-buero.de
14	Niklas Förstemann	posch partner		foerstemann@posch-partner.de
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				

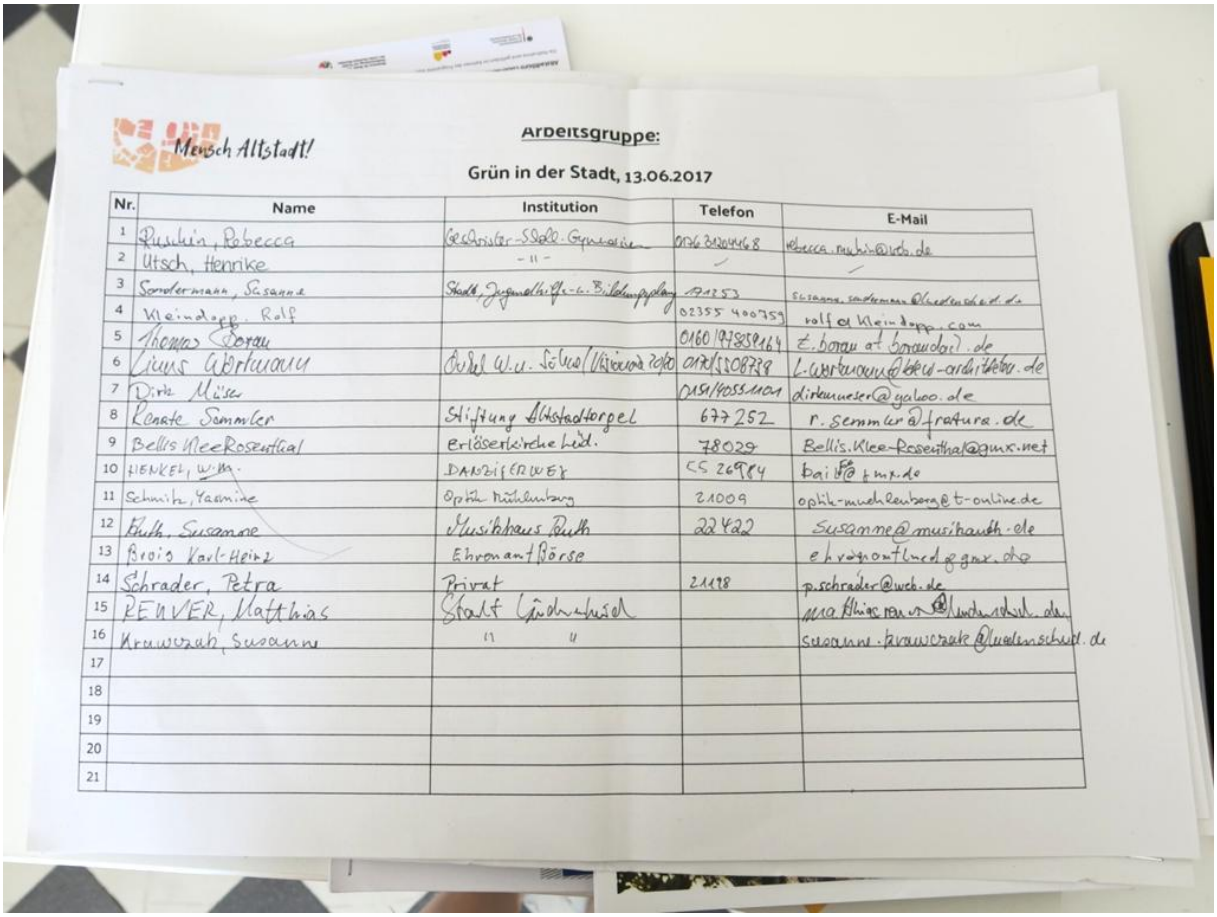


Mensch Altstadt!

Arbeitsgruppe:

Erreichbarkeit, Nutzbarkeit und Abbau von Barrieren, 13.06.2017

Nr.	Name	Institution	Telefon	E-Mail
1	Stumpf Ingrid	IVU	02351/17230	
2	Broig Karl-Heinz	Ehrenamtbörse		
3	Ulebon, Dietmar	Interessenverb. f. Menschen mit Beh.	02351/963340	Ulebon@t-online.de
4	Schwarz, Monika	Ehrenamt Kirche Behindertenbeauftragte	02351 142879	g.m.schwarz@vodafone.de
5	Brencker, Angelika	AWO - Marienstr.	24968	@ortsverein@awo-luedenscheid.de
6	Vieber, Klaus	AWO "	"	"
7	Sado, Jürgen	Visionär	01712022388	j.gado@t-online.de
8	Weidlich Harald	Altstadt Verein	0151 10340043	hpe.weidlich@t-online.de
9	Auth, Martin	Musikhaus + Schule Auth	02351-22422	info@musikauth.de
10	Stumpf, Markus	ADFC Märkischer Kreis e.V.	3797847	stumpf.luedenscheid@gmx.de
11	Neuhaus, Ulrich	Bündnis 90/Die Grünen	02351 785238	ku-neuhaus@dokom.net
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				

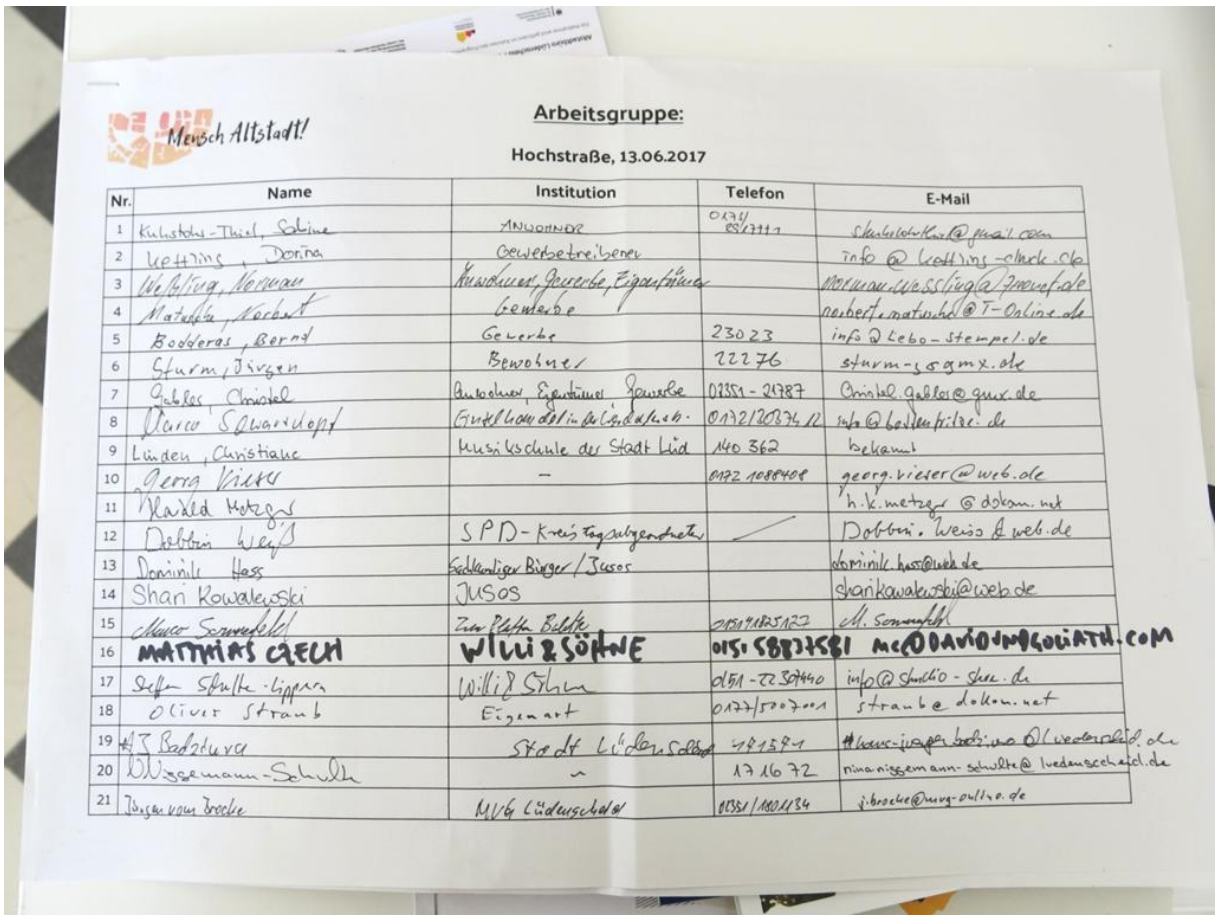


Mensch Altstadt!

Arbeitsgruppe:

Grün in der Stadt, 13.06.2017

Nr.	Name	Institution	Telefon	E-Mail
1	Puschin, Rebecca	Geschwister-Scholl-Gymnasium	0176 31204468	rebecca.puschin@web.de
2	Utsch, Henrike	- " -	/	/
3	Sondermann, Susanne	Stadt, Jugendhilfe- u. Bildungsplanung	194253	susanne.sondermann@luedenscheid.de
4	Kleindopp, Rolf		02355 400759	rolf@kleindopp.com
5	Thomas Borau		0160 97859164	t.borau@brauwelt.de
6	Linus Wörtmann	Schul u. Sport/Kitaverband	0171/5308738	l.wortmann@bbsu-arbeitsbr.de
7	Dirk Müser		0151/40551101	dirkmueser@yahoo.de
8	Renate Sommler	Stiftung Altstadtorgel	677252	r.sommler@freenet.de
9	Bellis Klee-Rosenthal	Erlöserkirche Lüd.	78029	Bellis.Klee-Rosenthal@gmx.net
10	HENKEL, W.-M.	DANZIGERWEG	CS 26984	baiffa@gmx.de
11	Schmitz, Yasmine	Optik Mühlenberg	21009	optik-muehlenberg@t-online.de
12	Buth, Susanne	Musikhaus Buth	22422	susanne@musikhaus-de
13	Brois Karl-Heinz	Ehrenamt Börse		ehrenamtlued@gmx.de
14	Schrader, Petra	Privat	21198	p.schrader@web.de
15	RENVER, Matthias	Stadt Lüdenscheid		mia.kliemann@luedenscheid.de
16	Krawczak, Susanne	" "		susanne.krawczak@luedenscheid.de
17				
18				
19				
20				
21				



Mensch Altstadt!

Arbeitsgruppe:

Hochstraße, 13.06.2017

Nr.	Name	Institution	Telefon	E-Mail
1	Kuhlstoss-Thiel, Sabine	Anwohner	0171 8572771	skuhlstoss-thiel@gmail.com
2	Kettling, Dorina	Gewerbetreibende		info@kettling-check.de
3	Weßling, Norman	Anwohner, Gewerbe, Eigentümer		norman.wessling@gmx.de
4	Matzke, Norbert	Gewerbe		norbert.matzke@T-Online.de
5	Bodderas, Bernd	Gewerbe	23023	info@lebo-stempel.de
6	Sturm, Jürgen	Bewohner	22276	sturm-j@gmx.de
7	Gebler, Christel	Anwohner, Eigentümer, Gewerbe	02351-21787	Christel.gebler@gmx.de
8	Marco Schwarzkopf	Gastronomie in der Hochstraße	0172/2037412	info@bestenfritze.de
9	Lünen, Christiane	Musikschule der Stadt Lüd	140 362	bekannt
10	Georg Vieser	–	0172 1088408	georg.vieser@web.de
11	Harald Metzger			h.k.metzger@dokom.net
12	Dobbrin Weiß	SPD-Kreistagsabgeordnete	/	Dobbri.Weiss@web.de
13	Dominik Hass	Selbständiger Bürger / Jusos		dominik.hass@web.de
14	Shari Kowalewski	JUSOS		sharikowalewski@web.de
15	Marco Schwarzkopf	Zur Platte Beleke	0151 41835123	M.Schwarzkopf
16	MATTHIAS CZECH	WILLI & SÖHNE	0151 58873581	MC@DAVIDVSGOLIATH.COM
17	Steffen Schulte-Lippern	Willi & Söhne	0151-22307440	info@schulte-shoe.de
18	Oliver Straub	Eigenart	0177/5007001	straub@dokom.net
19	AJ Badziura	Stadt Lüdenscheid	781581	AJ.badziura@luedenscheid.de
20	M. Nissemann-Schulte	~	171672	mina.nissemann-schulte@luedenscheid.de
21	Jürgen vom Brocke	MVG Lüdenscheid	01551/1101134	j.brocke@mvg-online.de

Anhang Wünsche und Ideen von Schüler/innen

So sieht eine Altstadt aus, die uns gefällt! – Ergebnisse der Arbeitsgruppe *Kids für unsere Altstadt* am Geschwister-Scholl-Gymnasium

Der Frage „Wie sieht eine Altstadt aus, die Euch gefällt?“ sind Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums nachgegangen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe Kids für unsere Altstadt wurden von drei Vertreterinnen des Scholls die Wünsche und Ideen geordnet und konkretisiert.

Zentrale Aussagen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler:
1. Einfach mal hinsetzen und entspannen
2. Gestern und heute in der Altstadt erleben
3. Staunen und Spaß haben – das gehört auch zu einer Altstadt
4. Wir wollen eine farbefrohe Altstadt

1. Einfach mal hinsetzen und entspannen

- Mehrere Trinkwasserspender
- Offener Bücherschrank
- Märchenfiguren

2. Gestern und heute in der Altstadt erleben

- Altstadtscouts – Jugendliche bieten Altstadtführungen für Kinder an
- Interaktive Informationstafeln
- Altstadtplan für Kinder

3. Staunen und Spaß haben – das gehört auch zu einer Altstadt

- Trampolin bzw. mehrere hintereinander geschaltete Trampoline im Boden
- Springende Wasserstrahlen
- Gartenlabyrinth
- Wasserspielplatz
- Wasserstraßen
- Hängebrücke quer über den Graf-Engelbert-Platz
- Eisenbahn für kleine Kinder

4. Wir wollen eine farbefrohe Altstadt

- Farbenfrohe und individuell gestaltete Sitzbänke – Gestaltung im Rahmen eines Wettbewerbs
- Blumen in der Altstadt

Mitwirkende Schülerinnen: Edanur Barlas und Janina Protzel aus der 5. Jahrgangsstufe sowie Henrike Utsch aus der 9. Jahrgangsstufe

Betreuende Lehrkraft: Rebecca Ruschin

Anhang Fragenkatalog, Präsentation pp a|s

Aufenthaltsqualität, Gestaltung und Sauberkeit

Die Altstadt sollte mehr Flair ausstrahlen!

- Was macht die Altstadt Lüdenscheids aus?
- Welche sind die markanten Orte? Verorten Sie diese auf dem Plan!
- Wie können diese besser als bisher in Wert gesetzt werden? Und wie können diese auch für auswärtige Besucher bekannt und interessant gemacht werden?
- Was muss ein Ort haben, damit man sich wohlfühlt?

Speziell die Wilhelmstraße hat an historischer Darstellung verloren!

- Wie kann der Altstadtcharakter speziell in der Wilhelmstraße stärker herausgestellt werden?
- Wie sollen die Stadttore gestaltet werden? Im Bodenbelag, dreidimensional, mit Licht….?

Es fehlen Sitzgelegenheiten und Müllbehälter!

- Welcher Ausstattungstypus ist richtig für die Lüdenscheider Altstadt - modern - klassisch - historisch?
- Woran sollte bei der Auswahl von Sitzgelegenheiten gedacht werden, damit alle Bedürfnisse (Generationen, Menschen mit Behinderung) erfüllt werden?
- Sitzen in Gruppen zum Plaudern – Sitzen allein zum Ruhe genießen?
- Wo oder in welchem Abstand sollten neue Sitzgelegenheiten und Müllbehälter aufgestellt werden?

Die Verschlechterung der Sauberkeit und Probleme des Vandalismus haben in den letzten Jahren zugenommen!

- Könnte eine veränderte Gestaltung der öffentlichen Räume einen positiven Einfluss darauf haben? Und wenn ja, womit kann dies erreicht werden?
- Wie kann eine verbesserte Kontrolle aussehen? Welche Verantwortung übernimmt die Stadt, welche Verantwortung kann von Privat übernommen werden? (kann nicht durch den Wettbewerb gelöst werden)
- Was muss getan werden, um die Pflege zu erhöhen?
- Bedarf es Müllsammelstellen, z.B. für die Müllentsorgung in der Gastronomie? Wo könnten diese sein?

Anhang Fragenkatalog, Präsentation pp a|s

Erreichbarkeit, Nutzbarkeit und Abbau von Barrieren

Möglichst die gesamte Altstadt muss barrierearm werden, es sollten „Laufwege“ verlegt werden!

- Wie soll der Umbau in den Gassen erfolgen? Gibt es Bereiche, die flächendeckend erneuert werden sollen oder handelt es sich überall um das Einbringen von Laufwegen?
- In welchen Gassen besteht der dringendste Handlungsbedarf, auch im Hinblick auf die Umgestaltung in Bauabschnitten?
- Wie kann eine Systematik der Querschnittsgestaltung in der Wilhelmstraße aussehen, die alle Anforderungen - Barrierearmut, Führung Sehbehinderter, freie Laufwege, Verweilbereiche, Raum für Auslagen, Anlieferung - erfüllt?
- Welche sind die Anforderungen an neue Oberflächen in den Gassen und in der Wilhelmstraße - Natur- oder Betonstein, Pflaster oder Platten, Rauigkeit und Farbigkeit?

Die Zugänge in die Geschäfte sollten, wo möglich, barrierefrei sein!

- Sollen bauliche Vorschläge zur barrierefreien Erschließung von Geschäften eingebracht werden oder soll ein System mit mobilen Rampen angeboten werden? Und wie verträgt sich dies mit dem Altstadtbild?

Es fehlen öffentliche oder öffentlich zugängliche Toiletten!

- Soll ein öffentliches WC neu eingeplant werden? Und wenn ja, wo wäre ein geeigneter Ort?
- Oder sollen Gastronomen und Geschäftsleute gebeten werden, Ihre WC-Anlagen als „nette Toilette“ anzubieten?

Gute Sicherungsmöglichkeiten für Fahrräder fehlen!

- Wo könnten diese sein und wie sollten sie beschaffen sein?

Vorhandene Behindertenstellplätze sind ungenügend ausgebildet!

- Sollen neue (Behinderten-)Stellplätze in der zentralen Altstadt oder am Rande der Altstadt angeboten werden? Wenn ja, wo könnten diese sein?

Ein City-E-Shuttle würde die Erreichbarkeit der Altstadt verbessern!

- Wie und von wem sollte dieser Shuttle-Service organisiert werden?
- Wo sollten Haltepunkte in der Altstadt sein? Wie sollen diese ausgestattet sein?

Anhang Fragenkatalog, Präsentation pp a|s

Grün in die Stadt

Tendenziell sollten große Einzelbäume an markanten Orten Aufenthaltsqualität anbieten und Identität schaffen!

- Wo sind solche Orte?
- Sollen grüne Baumbeete oder eher begehbare Baumscheiben ausgebildet werden?
- Gibt es auch Orte in der Wilhelmstraße, die für Bäume oder Grün in Frage kommen könnten?

„Urban Gardening“ sollte in der Altstadt wie auch im Kulturhausgarten umgesetzt werden!

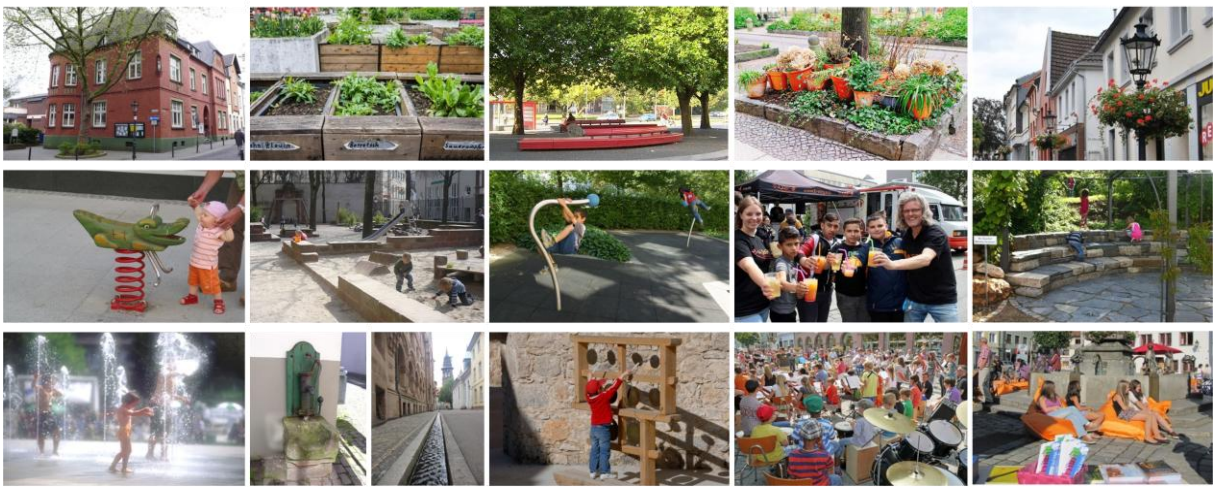
- Wo befinden sich geeignete Orte für Urban Gardening in der Altstadt?
- Kann man die Gardening-Themen eingrenzen oder eignen sich besondere Orte für besondere Themen?

Kinder und Jugendliche sollen sich zukünftig wohler in der Altstadt fühlen!

- Wo können Spielpunkte auf einem interessanten Altstadtweg für Kinder eingerichtet werden?
- Gibt es einen geeigneten Ort für ältere Kinder und Jugendliche?
- Wie sollen Spielflächen ausgestattet werden?
- Was sollte insbesondere der Burgspielplatz anbieten?
- Wie können Nutzungskonflikte auf Spielplätzen minimiert werden?

Etablierung einer Kulturachse („Weg der Musik“ oder „Wasser und Musik“) zwischen Kulturhaus, Erlöserkirche und Musikschule!

- Wo genau sollte dieser Weg verlaufen?
- Was sind die verbindenden Elemente in der Gestaltung?
- Wodurch zeichnet sich dieser Weg in seiner Nutzbarkeit aus?
- Welche sind die Orte (auf diesem Weg oder in nächster Nähe) mit großem Potenzial für kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen? Und welche Anforderungen sind an diese Orte zu stellen?



Anhang Fragenkatalog, Präsentation pp a|s

Hochstraße

Ein „Image Opener“ sollte sowohl für die Hochstraße wie auch für die gesamte Altstadt entwickelt werden!

- Gibt es erste Ideen für einen solchen Image Opener?

Die Entwicklung der Hochstraße ist in Verbindung mit dem innerstädtischen Umfeld, insbesondere mit der Altstadt zu betrachten!

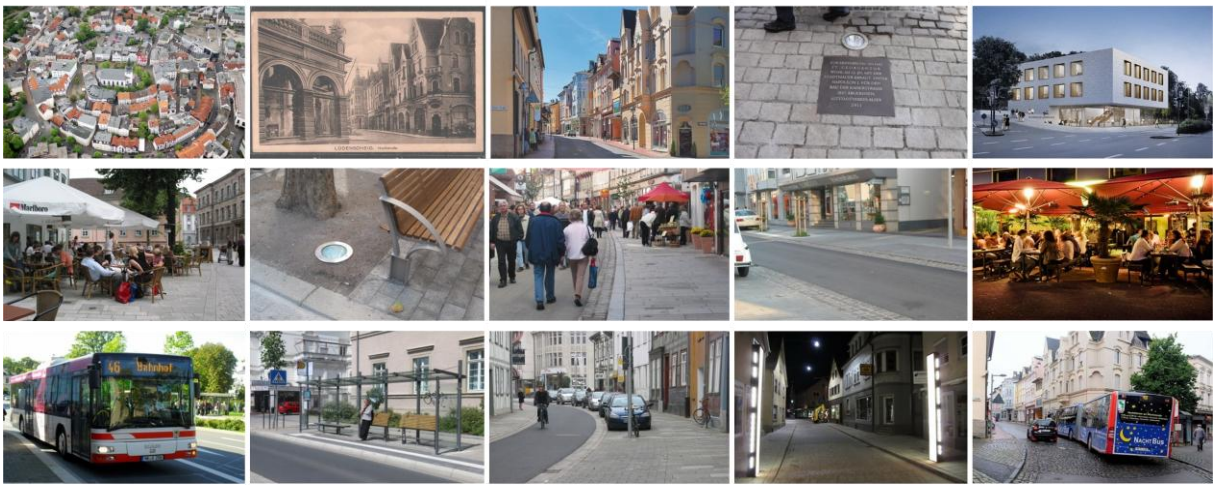
- Wie könnte ein Trittstein- oder Leitsystem aussehen, in das die Hochstraße eingebunden ist?
- Welche Synergien mit der neuen Musikschule sind denkbar?

Die Hochstraße soll zum Flanieren einladen!

- Wie sollte eine gestalterische Aufwertung der Hochstraße aussehen? Anlehnung an die Gestaltung in der Altstadt – eigener Charakter?

Die Lärmbelastung durch Gastronomie sollte ein vertretbares Maß einhalten!

- Wie kann dies gewährleistet werden?

Die Befahrbarkeit und Erreichbarkeit für Bus- und Autoverkehr muss gewährleistet bleiben!

- Wie kann die Taktung des Busses umgestellt werden?
- Wo sollte sich die Bushaltestelle befinden? Und welche Anforderungen soll diese erfüllen (Wetterschutz, behindertengerechter Einstieg)?